

Landkreis Ludwigsburg
2019 – 2025

Beispielhaftes
 Bauen

Architektenkammer
Baden-Württemberg

» Architektur entsteht
aus Bedürfnissen –
und aus Ideen.«

Julius Posener

Schirmherr

Dietmar Allgaier
Landrat

Jury

Vorsitzender:

Jens Rannow, Architekt, Ulm
Landesvorstand Architektenkammer
Baden-Württemberg

Maria Kollmann
Freie Architektin und Stadtplanerin
Konstanz

Joachim Kölz, Bürgermeister a.D.
Bietigheim-Bissingen

Axel Mayer
Landschaftsarchitekt, Stadtverwaltung
Albstadt, Stadtplanungsamtsleiter

Claudia Pelz
Geschäftsführerin weadyou GmbH
Ludwigsburg

Dr. Catharina Raible
Leitung Stadtmuseum Hornmoldhaus
Bietigheim-Bissingen

Yordanka Ivanova Rotta
Freie Innenarchitektin, Mannheim

Vorprüfung

Alois Braunmiller, Architekt,
Leitung Fachbereich Gebäude-
management und Liegenschaften
Yvonne Hay, Leitung Fachbereich
Bauen und Immissionsschutz und
Daniela Juhl, Architektin
Landratsamt Ludwigsburg

Petra Knobloch
Referentin Architektur und Baukultur
Architektenkammer
Baden-Württemberg

Organisation

Architektenkammer
Baden-Württemberg
in Zusammenarbeit mit dem
Landratsamt Ludwigsburg

Architektenkammer Baden-Württemberg

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg 2019 – 2025

Natürliche und bebaute Umwelt bilden den Lebensraum des Menschen. Architektur hat die Aufgabe, die bebaute Umwelt in allen Lebensbereichen menschlich zu gestalten – sei es nun für die Familie, für die Nachbarschaft, am Arbeitsplatz, in der Freizeit oder bei der Dorf- und Stadtgestaltung insgesamt. Baukultur kann aber nur entstehen, wenn sich Bauherrschaft, (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten sowie Nutzerinnen und Nutzer zusammen in einem schöpferischen Dialog für die Lösung der Bauaufgabe engagieren.

Um das öffentliche Bewusstsein für die Baukultur im Alltag zu schärfen, hat die Architektenkammer Baden-Württemberg im Landkreis Ludwigsburg unter der Schirmherrschaft des Landrats Dietmar Allgaier das Auszeichnungsverfahren „Beispielhaftes Bauen“ ausgetobt.

Insgesamt wurden 93 Arbeiten eingereicht und zur Wertung zugelassen: 20 Wohnbauten, 19 öffentliche Bauten, 9 Industrie- und Gewerbebauten, 23 Sanierungen und Umbauten, 4 Garten- und Landschaftsanlagen, 5 städtebauliche und stadtgestalterische Arbeiten sowie 13 Innenraumgestaltungen.

Die Jury tagte am 18. und 19. September 2025. Nach mehreren Auswahlrunden kamen insgesamt 32 Arbeiten in die engere Wahl für eine Ortsbesichtigung. In den Schlussberatungen nach der Rundfahrt durch den Landkreis Ludwigsburg vergab die Jury nach eingehender Diskussion 21 Auszeichnungen für beispielhafte Bauten.

Die Architektenkammer dankt allen, die dem Auszeichnungsverfahren zum Erfolg verholfen haben: den (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen sowie Bauherrinnen und Bauherren für ihre Teilnahme, den Jurorinnen und Juroren für ihre nicht einfache Arbeit und besonders Landrat Dietmar Allgaier für die Übernahme der Schirmherrschaft.

Auf den folgenden Seiten werden die prämierten Arbeiten mit Angaben zu Objekt, Bauherrschaft sowie (Innen-/Landschafts-)Architektinnen und Architekten, Stadtplanern und Stadtplanerinnen, der Begründung der Jury und der Kurzbeschreibung der Büros vorgestellt.

Auszeichnung

Aus einer in die Jahre gekommenen Schule, in der die Klassenzimmer entlang typischer Flure angeordnet waren, entstand mit dieser beispielhaften Sanierung und Erweiterung ein ansprechendes Schulgebäude, das sich nahtlos in den Schulkomplex einfügt. Die ringförmig um den Ursprungsbau angelegten Fachklas-

senräume wurden geschickt mit „Cluster-Flächen“ kombiniert und bieten nun ideale, abwechslungsreiche Räume für zukunftsfähige Pädagogik. Hochwertige Materialien, ein mittig platzierter Lichthof sowie eine durchdachte, ansprechende Treppenanlage, über die die Klassenräume, Fachräume, Gruppen-

und Pausenbereiche sowie die Aula als „Herz der Schule“ erreicht werden können, sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre, die Unterricht und Lernen in unterschiedlichen Formen ermöglicht. Klare Beschriftungen und Sichtachsen sorgen für eine schnelle Orientierung auf den unterschiedlichen Ebenen.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Realschule –
Sanierung und Erweiterung
Beim Brückentor 19
Gerlingen

Bauherrschaft

Stadt Gerlingen
vertreten durch
Bürgermeister Dirk Oestinger und
Stadtbaumeister Thomas Günther

Architektur

wulf architekten gmbh
Prof. Tobias Wulf
Stuttgart/Berlin

Projektleitung: Hendrik Nagel

Bauleitung:
SZV Baumanagement GmbH
Stuttgart

Landschaftsarchitektur

Jetter Landschaftsarchitekten
Stuttgart

Baujahr

2023



Fotos: Brigida González



Kurzbeschreibung

Die Realschule aus den 1970er-Jahren wurde um drei Züge erweitert und an aktuelle pädagogische Anforderungen angepasst. Teile des Bestands blieben als Rohbau erhalten. Den zentralen Bestandsbau bildet das Lernhaus mit flexibel nutzbaren Flächen. Um die Cluster gruppieren sich pro Geschoss sechs Klassen-

zimmer sowie Vorbereitungsräume, die sich durch mobile Trennwände verbinden lassen. Der Erweiterungsbau schließt direkt an den Bestand an, wodurch die Flächenversiegelung minimiert wird. Die Freianlage reagiert auf die Hanglage und bietet Plateaus für Aufenthalt und schulische Nutzung. Eine dreigeschossige Aula verbindet Lernhäuser und

Fachbereiche. Ein neuer Lichthof verbessert die Belichtung. Die Fassade kombiniert Betonfertigteile und Putz, ergänzt durch goldgelbe Sonnenschutzelemente. Eichenholz und das Farbkonzept schaffen innen Atmosphäre und Orientierung. Eine Photovoltaikanlage deckt den Strombedarf und der Erhalt des Rohbaus reduziert den Ressourcenverbrauch.

Auszeichnung

Die Erneuerung führt das Schulensensemble sensibel in die Gegenwart. Tageslicht, klare Wege und klug gesetzte farbliche Akzente sorgen für Orientierung; neue Räume fügen sich selbstverständlich an den Bestand. Die technischen und bauphysikalischen Verbesserungen bleiben unaufdringlich, die Außen-

anlagen sind funktional gegliedert. Das Ergebnis ist ein lernfreundliches Umfeld, das die Qualitäten der vorhandenen Architektur stärkt und zugleich heutige Anforderungen erfüllt.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Friedrich-von-Keller-Schule –
Sanierung und Erweiterung
Schwarzwaldstraße 2
Ludwigsburg-Neckarweihingen

Bauherrschaft

Stadt Ludwigsburg
Fachbereich Hochbau und
Gebäudewirtschaft

Architektur

h4a Gessert + Randecker
Architekten GmbH
Stuttgart/Düsseldorf

Projektleitung: Maike Haase

Bestand:
Günter Behnisch mit
Horst Bidlingsmaier

Landschaftsarchitektur

Gänßle + Hehr
Landschaftsarchitekten Part GmbH
Esslingen am Neckar

Baujahr

2023 | 1966



Fotos: Zoëey Braun



Kurzbeschreibung

Das bestehende Schulhaus aus den 1960er-Jahren blieb erhalten und wurde neu geordnet. Ein zweigeschossiger Erweiterungsbau bildet die neue Mitte der 3,5-zügigen Grundschule mit Ganztagesbetrieb. Er umfasst im Erdgeschoss eine Mensa und einen Veranstaltungsbereich sowie oben zusätzliche

Klassenräume und eine Bibliothek. Mit der großzügigen Glasfassade der Mensa orientiert er sich zum Pausenhof, während die oberen gelegenen Klassenräume zum rückwärtigen Schulgarten ausgerichtet sind. Ein neuer Lichthof verbessert die Aufenthaltsqualität des Foyers sowie des Werkraums im Gartengeschoss und schafft einen Zugang zum

Schulgarten. Großzügige Flurzonen wurden zu offenen Lernbereichen weiterentwickelt. Materialien wie Sichtbeton, Holz, Kautschukboden und helle Lamellendecken verbinden Alt- und Neubau. Die Bestandsgebäude erhielten eine energetische, brandschutztechnische und schadstofftechnische Ertüchtigung sowie eine barrierefreie Erschließung.

Auszeichnung

Ein bedeutendes Industriedenkmal konnte mit der Sanierung in einen modernen Firmensitz transformiert werden. Das Ensemble aus Fabrikgebäuden und Schornstein wurde denkmalgerecht restauriert und durch einen eingeschossigen Glasbau sensibel ergänzt. Herzstück ist die frühere Brennhalle, die als groß-

zügiger, offener Arbeitsraum mit Galerie, Besprechungszonen und dem markanten Dachtragwerk erlebbar bleibt. Transparenz und Ablesbarkeit des Bestands sowie die Bewahrung der historischen Oberflächen in Kombination mit einer reduzierter Materialwahl sorgen dafür, dass Industriecharakter und Authentizität

überdauern. Energetische Ertüchtigung, Photovoltaik und nachhaltige Materialien führen das Denkmal in die Gegenwart. Hier zeigt sich beispielhaft, wie industrielle Baukultur über 130 Jahre hinweg neu belebt werden kann.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Firmenzentrale REKO im ehemaligen
Fabrikareal Elbe
Austraße 129
Bietigheim-Bissingen

Bauherrschaft

REKO Holding GmbH
Bietigheim-Bissingen

Architektur

KMB PLAN | WERK | STADT GMBH
Bietigheim-Bissingen

Baujahr

2022



Fotos: Markus Guhl



Kurzbeschreibung

Teile der ehemaligen Fabrikanlage wurden für den Hauptfirmensitz saniert. Die Struktur aus verschiedenen Bauphasen blieb weitgehend erhalten. Ein eingeschossiger Glasbau verbindet Brennhalle und südlichen Gebäudeteil und macht die ursprünglichen Baukörper ablesbar. Über das Foyer gelangt man vorbei an dem mit Blaustahl verkleideten Sanitärkern in die alte Brennhalle. Diese erhält durch ein historisches Lichtband Tageslicht und bietet neben Büroräumen einen Aufenthaltsraum am neu entstandenen Innenhof. Das historische Dachtragwerk mit Metall-Fachwerkträgern bleibt sichtbar. Die eingestellte Galerie mit offenen Arbeitsplätzen und Besprechungsräumen ermöglicht es, den gesamten Raum mit dem imposanten Kamin weiterhin wahrnehmen zu können. Das Dachgeschoss des an der Straße gelegenen Baukörpers lässt als offene Bürofläche die Holzkonstruktion des Dachstuhls erkennbar. Die energetische Sanierung umfasst Innendämmung und den Erhalt der Klinkerfassaden. Historische Oberflächen wurden bewahrt, neue Elemente zurückhaltend ergänzt.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Umnutzung Fabrikareal Elbe –
Büro, Wohnen und Zahnarztpraxis
Austraße 131
Bietigheim-Bissingen

Bauherrschaft

Bauherrengemeinschaft Kerker-Orth
Bietigheim-Bissingen

Architektur

KMB PLAN | WERK | STADT GMBH
Bietigheim-Bissingen

Baujahr

2025



Fotos: Markus Guhl

Auszeichnung

Bei der Umnutzung der denkmalgeschützten Fabrikgebäude gelingt es Büro-, Praxis- und Wohnnutzung unter einem Dach zu vereinen. Das Raum-im-Raum-Konzept der Zahnarztpraxis mit dem bewussten Abstand der eingestellten Raumkuben zur historischen Fassade und die beispielhafte Ausarbeitung der Details zeugen von einer unvergleichbaren Haltung von Planern, Investoren und Nutzern beim Umgang mit dem Bestand. Die klare Abfolge der Räume trägt zur besseren Orientierung bei. Die hohe Innenraumqualität mit der dezenten Materialwahl schafft eine beruhigende Umgebung, in der der Bestand durch die Glaswände in den Behandlungsräumen seine Geschichte erzählen darf.



Kurzbeschreibung

Das ehemalige Industriedenkmal wurde für eine gemischte Nutzung mit Büros, Praxisräumen und sieben Apartments saniert. Unterschiedliche Anforderungen und die gewachsene Struktur führten zu einem transparenten Verbindungsbau im Erdgeschoss, der die Bestandsgebäude erschließt und ihre

Fassaden sichtbar lässt. Eine neue barrierefreie Erschließung verbindet alle Geschosse und ordnet die Nutzungsbereiche. Das Prinzip der Ablesbarkeit historischer Bauphasen wurde konsequent umgesetzt. Die massiven Backsteinbauten blieben weitgehend erhalten, ergänzt durch moderne Bauteile mit Abstand zum Bestand. So ermöglicht

eine Raum-in-Raum-Konzeption die Zahnarztpraxis in der historischen Struktur. In den Wohnungen wurde eine alte Filteranlage integriert, sodass die industrielle Vornutzung erkennbar bleibt. Energetisch wurde das Gebäude durch Innendämmung, Wärmepumpe und Photovoltaik erüchtigt, die Standards für Gewerbe- und Wohnnutzung werden erfüllt.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Führungs- und Lagezentrum
Friedrich-Ebert-Straße 30
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Land Baden-Württemberg
vertreten durch Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg

Architektur

H III S harder stumpfl schramm
freie architekten BDA Part mbB
Franz Harder, Mathias Stumpfl,
Gabriele Harder, Florian Schramm
mit Julia Rädlein, Miguel Lopez und
Mariya Georgiev
Stuttgart

Baujahr

2021



Fotos: Rose Hajdu



Kurzbeschreibung

Der Polizei-Neubau über einer bestehenden Hundezwingeranlage fasst das Quartier städtebaulich, minimiert den Flächenverbrauch und ermöglicht durch eine barrierefreie Verbindung im Obergeschoss kurze Wege. Die Fassade aus Stahlbeton- und Metallhalbfertigteilen erfüllt hohe Sicherheitsanforderungen und er-

zeugt durch perforierte Elemente und serielle Fensterformate eine rhythmische Ansicht. Ein Steg verbindet mit dem Bestand. Beschuss-sicherung und Schleusenfunktion wurden so integriert, dass ein selbstverständliches Miteinander von alt und neu entsteht. Transparenz zwischen den Funktionen fördert Kommunikation und schafft

Auszeichnung

Die Überbauung einer bestehenden, zu erhaltenden Hundezwingeranlage stellt eine gelungene Grundstücksnutzung mit geringem Flächenverbrauch dar. Komplett selbsttragend ermöglicht der Neubau zukünftige Änderungen im Erdgeschossbereich und definiert wohltuend den Hofbereich des Polizeipräsidiums. Entstanden ist ein Gebäude mit hoher Funktionalität, das durch die gute architektonische Gestaltung überzeugt und dabei gleichzeitig die besonderen Vorgaben der hohen Sicherheitsanforderungen erfüllt – ein schlüssiger, vorbildlicher Bau für eine besondere Nutzung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Harzberghalle
In den Frauengärten 8
Großbottwar

Bauherrschaft

Stadt Großbottwar
vertreten durch
Bürgermeister Ralf Zimmermann

Architektur

Jöllenneck & Wolf Architekten BDA
Partnerschaft mbB
Walldorf

mit Verbandsbauamt Großbottwar

Baujahr

2020

Auszeichnung

Das Gebäude schafft eine einladende Plattform für das städtische Leben und eine beispielhafte Bühne für Begegnungen, die den Dialog zwischen Individuum und Gemeinschaft fördern. Mit ihrer ruhigen Silhouette und sorgfältig ausgewählten Materialien fügt sich die

Architektur harmonisch in die umliegende Landschaft ein. Die schlüssige Struktur der Räume und das beeindruckende Tragwerk werden durch ein durchdachtes Lichtkonzept sowie haptische Materialien im Innenraum ergänzt. Die hohe Flexibilität und gerade auch die Möglich-

keit der Öffnung zum Vorplatz und Foyer hin, sind besonders wertvoll. Die Halle erweist sich als Vorbild für eine Gestaltung, die durch klare Linien einen Ort für die Entfaltung zwischenmenschlicher Beziehungen und das Schaffen gemeinsamer Erinnerungen bietet.



Fotos: Rainer Taepper Architektur fotografie



Kurzbeschreibung

Die neue Stadthalle ist zentraler Ort des kulturellen Lebens und stärkt das Gemeinschaftsgefühl der Stadt. Eingebettet in bestehende Strukturen und Freizeitanlagen bildet sie mit der kleinen Bottwar und der Sporthalle ein gemeinsames „Foyer“ im Landschaftsraum. Der Baukörper schafft freie Sichtbeziehungen und

einen vielfältig nutzbaren Aktionsraum für Kultur, Freizeit und Feste. Die Halle ist als offene Plattform konzipiert: Räume können unabhängig genutzt oder flexibel zusammengeschaltet werden, das Foyer mit Terrasse dient als festlicher Vorraum wie auch als Ausstellungs- oder Festplatzfoyer. Ein massiver Sockel aus Ortbeton mit Terrazzoböden

trägt den klar strukturierten Holzbau, dessen Saalbau das Herzstück bildet. Sichtbare Holzkonstruktionen prägen die Gestalt, abends wird das Tragwerk durch LED-Licht inszeniert. Hochgedämmte Fassaden, natürliche Querlüftung und eine Holz-Pellet-Anlage sichern den nachhaltigen Betrieb. So entstand ein CO₂-armes und anpassungsfähiges Gebäude.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Haus R13 –
Umbau Doppelhaushälfte
Gerlingen

Bauherrschaft

privat

Architektur

holzerarchitekten
Thilo Holzer
Stuttgart

Baujahr

2024

Auszeichnung

Eine neue, schlüssige Raumaufteilung und gelungene Sanierung verhelfen einer Doppelhaushälfte aus den 1950er Jahren zu einem frischen, modernen Leben. Die sorgfältig gewählten Materialien für die Fassade und den Außenbereich bringen durch ihre natürliche Anmutung eine unaufdringliche Aufwertung

der Umgebung. Die klare Linienführung der Innenarchitektur lässt eine Großzügigkeit entstehen, die den Räumen im Erdgeschoss Weite und Offenheit verleiht. Die Liebe zur Gestaltung zeigt sich nicht nur in den fein ausgearbeiteten Details, sondern auch in der angenehmen Atmosphäre, die innen durch Farbe

und Material geschaffen wurde: Ein eleganter Ort, der den Bewohnern Raum zum Atmen lässt. Durch die Neugestaltung kann das Gebäude seine eigene Geschichte fortschreiben und steht gleichzeitig für einen respektvollen Umgang mit der Vergangenheit.



Fotos: Zoëy Braun



Kurzbeschreibung

Eine Doppelhaushälfte mit massivem Mauerwerk, Betondecken und einem leicht geneigtem Satteldach aus den 1950er-Jahren wurde energetisch und räumlich erneuert. Es entstand ein Umbau im Effizienzhaus-70-Standard, bei dem die Heizung (Wärmepumpe), das Dach, die Fenster und die Fassade

auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurden. Die kleinteiligen Grundrisse der ehemals zwei kleinen Wohnungen entsprachen nicht mehr den heutigen Anforderungen, sodass die Raumstruktur angepasst wurde. Im Obergeschoss entstand ein Bereich mit Bad und Arbeitszimmer und im Dachgeschoss ein Kinderbereich mit eigenem Bad. Im Erd-

geschoss wurden einzelne Wände entfernt, sodass ein offener Wohn-, Ess- und Kochbereich geschaffen wurde. Die neue Holzfassade sowie Materialien wie Eichenparkett, Naturstein und Holzoberflächen im Inneren prägen das Erscheinungsbild. Große Schiebefenster verbinden die Aufenthaltsräume mit Terrassen und Garten.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Evangelische Johanneskirche –
Sanierung und Umbau
Weimarstraße 33
Kornwestheim

Bauherrschaft

Evangelische Kirchengemeinde
Kornwestheim

Architektur

Nike Fiedler Architekten PartG mbB,
Stuttgart

Projektleitung:

Mathias Riebelmann

Bestand:

Prof. Hans Seytter, Architekt

Baujahr

2020 | 1955

Auszeichnung

Aus einem nach außen verschlossenen Kirchenensemble der 1950er-Jahre wurde durch den Abriss des Gemeindehauses ein offener, einladender Platz für die gesamte Stadtbevölkerung. Die Integration größerer und kleinerer Räume in den zu groß gewordenen Kirchenraum schafft moderne, lichtdurchflutete

und flexibel nutzbare Treffpunkte für die Gemeindeglieder. Durch das Haus-in-Haus-Konzept sind Gottesdienste und Veranstaltungen für größere und kleinere Gruppen in angenehmer Atmosphäre möglich. Das neu geschaffene kompakte und multifunktionale Kirchen- und Gemeindehaus erfüllt auf ideale

Weise alle Aufgaben des heutigen Gemeindelebens und kann anderen als anregendes Beispiel dienen.



Fotos: Roland Halbe



Kurzbeschreibung

Die Kirche wurde wegen erheblichem Sanierungsbedarf und dem Rückgang an Gemeindegliedern grundlegend umgebaut. Nach dem Abbruch des Gemeindehauses wurde der Kirchenbau freigestellt und durch zwei symmetrische Apsiden ergänzt. Die abgebrochenen Natursteinfassaden wurden aufgearbeitet

und wiederverwendet. Ein zweigeschossiger Neubau in Holzkonstruktion wurde als „Haus-in-Haus“ in das Kirchenschiff eingestellt. Der Gemeindesaal im Erdgeschoss lässt sich zum verkleinerten Kirchenraum öffnen und ermöglicht eine zusammenhängende Nutzung. Im Obergeschoss befinden sich Gruppenräume, die über Lichtkanonen belichtet

und belüftet werden. Die ehemalige Empore wurde zur Kinderkirche umgebaut, der Turmbereich nimmt Nebenräume und einen Aufzug auf. Das energetische Konzept umfasst eine niedrig temperierte Fußbodenheizung im Kirchenschiff und eine natürliche sowie mechanische Lüftung. Die Kirche öffnet sich zur Stadt über einen neu gefassten Platz.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Sporthalle in den Breitwiesen
Jakob-Bleyer-Straße 1
Gerlingen

Bauherrschaft

Stadt Gerlingen
vertreten durch
Bürgermeister Dirk Oestringer und
Stadtbaumeister Thomas Günther

Architektur

THOMA.LAY.BUCHLER.
ARCHITEKTEN Partnerschaft
Freie Architekten BDA
Stuttgart/Todtnau

Tragwerksplanung:
Fast + Epp GmbH
Darmstadt/Stuttgart

Landschaftsarchitektur

Winkler & Boje
Freie Landschaftsarchitekten
Partnerschaft mbB
Stuttgart

Baujahr

2022

Auszeichnung

Dem eleganten Gebäude ist die sehr enge und fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Tragwerksplanung und Gestaltung auf den ersten Blick anzusehen. Unter dem kraftvoll ausragenden Baukörper betritt man die Sportstätte und kann sich an den weit gespannten Holzträgern erfreuen, die von dünnen Stahlstüt-

zen abgefangen werden. Diese integrieren sich gelungen in die Glasfassade und lassen die mächtige Dachkonstruktion der Halle leicht und luftig erscheinen. Die einfache Trapezblechfassade wirkt durch ihre Messingfarbe und sorgfältige Detaillierung wie ein vornehmes, maßgeschneidertes Kleid. Die Außenan-

lagen führen die hohe Qualität des Gebäudes nahtlos fort. Rundum ein beispielhaftes Gebäude, das dank dem Einsatz von hochwertigen Materialien eine lange Lebensdauer verspricht.



Fotos: Simon Sommer



Kurzbeschreibung

Die dreifach teilbare Halle ergänzt die Außensportanlage sowie den neuen „Sportlerboulevard“ und fügt sich harmonisch in die Umgebung ein. Ein Vorplatz mit Sitzstufen und Bauminsel markiert den Eingang. Das offene Foyer aus Sichtbeton bietet direkte Einblicke in Halle und Außenfelder. Große Fensterflächen

und klare Materialkontraste aus Holz, Beton und Asphalt schaffen Transparenz und Robustheit. Das sichtbare Tragwerk aus Leimholzbändern schafft, zusammen mit der abgehängten Decke, den integrierten Lichtleisten und insbesondere der Wandverkleidung aus schmalen Holz-Lamellen, eine ruhige Raum- atmosphäre sowie gute Akustik,

während Oberlichter und umlaufende Verglasung Licht- und Schattenspiele inszenieren. Ein Flur mit Tribünenfunktion sowie Umkleiden und Gymnastikraum erweitern das Raumangebot. Nachhaltigkeit prägt den Bau: Neben Maßnahmen zum Wärmeschutz sind eine zentrale Lüftung mit Wärmerückgewinnung und Photovoltaik unsichtbar integriert.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Jugendhaus
Hermannsplatz 2
Murr

Bauherrschaft

Gemeinde Murr
vertreten durch
Bürgermeister Torsten Bartzsch

Architektur

D'Inka Scheible Hoffmann Lewald
Architekten Partnerschaft mbB
Albrecht Scheible, Gabriele D'Inka
Stuttgart

Projektleitung: Anneke Nuding

Bauleitung:
Christoph Beyerle Architekten
Ditzingen

Baujahr

2020

Auszeichnung

Im sensiblen Überschwemmungsbereich der Murr geht ein baulicher Eingriff immer auch mit einer Störung der Natur einher. Deshalb ist es umso lobenswerter, dass es dem aufgeständerten Jugendhaus gelingt, mit seinem einfachen Baukörper aus Holz, dem Landschaftsraum wieder ein Stück von seiner Schön-

heit zurückzugeben. Der einladende Charakter der Veranda, über die man das Gebäude betritt, setzt sich im Innenraum fort. Hier fällt den Besuchern sofort die klare Aufteilung der Räume und der angenehme Duft nach Tannenholz auf. Besonders erfreulich sind die Oberlichter, welche durch einen Höhenversatz von den

Haupträumen zu den Nebenräumen entstanden sind und an heißen Sommertagen eine Querlüftung ohne großen technischen Aufwand ermöglichen. Kein Wunder, dass das Haus, welches über der Au zu schweben scheint, abseits der Wohngebiete, von den Jugendgruppen sehr gut und gerne angenommen wird.



Fotos: Roland Halbe



Kurzbeschreibung

Am Ufer der Murr entstand ein Baukörper, dessen Lage und Gestaltung die Anforderungen von Hochwasserschutz, Naturschutz und Lärmschutz berücksichtigt. Das Gebäude ist vollständig aufgeständert, sodass Hochwasser ungehindert durchfließen kann. Ein auskragendes Rahmenwerk mit zurückliegenden

Fassaden und durchlaufender Terrasse prägt das Erscheinungsbild. Die Funktionsräume öffnen sich großzügig zum Landschaftsraum, während dienende Räume zur Nordseite Lärmschutz bieten. Innen bildet ein Kernbereich mit Theke den Mittelpunkt. Saal und Foyer lassen sich flexibel zusammenschalten. Außenanlagen schaffen Treffpunkte

und Rückzugsorte. Die Konstruktion besteht aus Brettschichtholz, ergänzt durch Akustikdecken und einer Außenwandschalung aus lasierter Weißtanne, gedämmt und hinterlüftet. Eine Luftwärmepumpe und Photovoltaikanlage sowie der Einsatz nachwachsender Rohstoffe sichern eine ressourcenschonende Nutzung nach KfW-55-Standard.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Grundschule Oßweil –
Erweiterung und Generalsanierung
Westfalenstraße 54
Ludwigsburg-Oßweil

Bauherrschaft

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich
Hochbau und Gebäudewirtschaft

Architektur

Freivogel Mayer Architekten GmbH
Ludwigsburg/Pforzheim

Landschaftsarchitektur

Büro Hink
Landschaftsarchitektur GmbH
Schwaigern/Sindelfingen

Baujahr

2021

Auszeichnung

Die Entscheidung, die beiden Bestandsgebäude nicht abzurechen, sondern durch einen Baukörper miteinander zu verbinden, macht aus der Grundschule einen außerordentlichen, einzigartigen Ort. Die Erweiterung lässt dem alten Schulbau den Vortritt und schafft leicht zurückgesetzt einen gelungenen

Eingang. Linear führt der Neubau mit einer gut gestalteten einläufigen Treppe und angenehmen multifunktional nutzbaren Gemeinschaftsbereichen zum hochwertig sanierten Klassentrakt aus den 1950er-Jahren. Die neuen Klassenräume und die Mensa erhalten durch vorgelagerte Terrassen und Balkone einen groß-

zügigen Außenbereich, auf dem viele Aktivitäten auch außerhalb des normalen Schulbetriebs stattfinden können. Wunderbar, wie das neue Ensemble unaufdringlich seine eigene unverwechselbare Geschichte erzählen kann.



Fotos: Dietmar Strauß



Kurzbeschreibung

Ein gewachsener Schulstandort wird nach aktuellen funktionalen, energetischen und bautechnischen Anforderungen neu organisiert. Das Schulhaus von 1905 und der Klassentrakt der 1950er-Jahre blieben erhalten und wurden saniert. Ein Neubau verbindet beide Gebäude und bildet die neue Mitte der Schu-

le. Seine zweigeschossige Kolonnade schafft zugleich einen räumlichen Abschluss zum angrenzenden Freiraum. Über eine neue Eingangssituation führt ein offener Erschließungsbereich zu allen drei Bauteilen. Der Neubau enthält im Erdgeschoss einen Veranstaltungssaal mit Mensa und im Obergeschoss den Ganztagbereich. Die Altbauten nehmen

Verwaltung, Lehrerzimmer und Klassentrakte auf. Die Neubaufassade kombiniert Betonfertigteile und Holz. Innen prägen Sichtbeton, Massivholz, Schwarzstahl und Gussasphalt die Räume. Das Energiekonzept kombiniert kontrollierte Lüftung, thermisch entkoppelte Bauteile und den Erhalt der grauen Energie der Altbauten.

Auszeichnung

Ein lichter Hain schafft ein grünes „Wohnzimmer“ mit hoher Aufenthaltsqualität und transformiert einen versiegelten Parkplatz überzeugend zum klimaaktiven Stadtraum. Versickerungsfähige Beläge, Trinkbrunnen und ein Wasserfontänenfeld sorgen wohltuend für Klimaanpassung, Verdunstungskühle und

spielerische Nutzung. Der Pavillon mit Holzfassade und begrüntem Dach verbindet eine ansprechende Gastronomie und WCs mit sozialer Kontrolle. Unterschiedliche Sitzangebote und die Lage zwischen Bahnhof und Altstadt verleihen dem Platz urbane Lebendigkeit. Die gelungene Verbindung ökologischer,

sozialer und gestalterischer Aspekte macht den Platz zu einem beispielhaften Baustein für eine zukunftsfähige Innenstadtgestaltung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Arsenalplatz
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Stadt Ludwigsburg
vertreten durch Oberbürgermeister
Dr. Matthias Knecht

Landschaftsarchitektur

MANN LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Tobias Mann
Freier Landschaftsarchitekt bdla
Fulda

Bauleitung:

Gänßle + Hehr
Landschaftsarchitekten Part GmbB
Esslingen am Neckar

Pavillon:

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich
Hochbau und Gebäudewirtschaft

Baujahr

2025



Fotos: Nikolai Benner



Kurzbeschreibung

Auf einer ursprünglich militärisch genutzten Fläche entstand ein „Grüner Salon“ dessen Nord-Süd-Orientierung die Wegebeziehungen zur Innenstadt stärkt. Historische Elemente wurden integriert und fassen den Platz. Durch die Verlagerung des Parkens entstand Raum für vielfältige Nutzungen. Ein zen-

traler Baumhain bildet zusammen mit angrenzenden offenen Flächen ein Gefüge, das unterschiedliche Aktivitäten ermöglicht. Ein Fontänenfeld, ein Pavillon mit Außenbestuhlung sowie Sitzgelegenheiten, mobile Stühle, ein Trinkbrunnen und Spielmöglichkeiten ergänzen das Angebot. Das Baumdach setzt sich aus Blauglockenbäumen, gefüllten

Vogelkirschen und bestehenden Kastanien zusammen. Materialien mit dezenten Farbabstufungen prägen die Gestaltung. Zahlreiche neue Bäume verbessern das Mikroklima. Die wassergebundene Decke bleibt wasserdurchlässig und unterstützt Verdunstung und Grundwasserneubildung. Das Fontänenfeld trägt im Sommer zur Abkühlung bei.

Auszeichnung

Im Marbacher Gewerbegebiet fügt sich der neue Gebäudekomplex als qualitativ hochwertig umgesetzter Baustein gut ein. Hinter der schlicht gehaltenen Fassade mit dem dezenten Haupteingang befindet sich im Bürogebäude ein elegantes Treppenhaus. Als Atrium mit originellem Grundriss entsteht hier ein

wohltuender Ort der Begegnung, der Tageslicht bis ins Foyer bringt. In den Büros, die dank der klugen Anordnung auf der Nordseite vor Hitze geschützt sind, sorgt der Lichthof für eine angenehme Belichtung. Der Übergang zur Produktion ist mit Glaswänden gestaltet und ermöglicht einen wertschätzenden Umgang und

Austausch der Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Bereichen. Das Energiekonzept umfasst nicht nur die nachhaltige Energiegewinnung, sondern auch ein ausgeklügeltes Lüftungs- und Kühlsystem.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Büro- und Produktionsgebäude
Thomas-Alva-Edison-Ring 10
Marbach am Neckar

Bauherrschaft

Bucher Automation AG
Marbach am Neckar

Architektur

Freivogel Mayer Architekten GmbH
Ludwigsburg/Pforzheim

Projektleitung:

Jochen Freivogel, Steffen Mayer

Baujahr

2024



Fotos: Dietmar Strauß



Kurzbeschreibung

Mit dem neuen Firmensitz werden Verwaltung, Entwicklung, Fertigung und Logistik erstmals an einem Standort vereint. Das Ensemble aus siebengeschossigem Büroriegel und eingeschossiger Produktionshalle ist klar gegliedert und ermöglicht kurze Wege. Die niveaugleiche Verbindung auf der ersten Ebene gewährleistet direkte und effiziente Abläufe zwischen Verwaltung und Fertigung. Die Halle wird von einer weitspannenden Holzkonstruktion getragen, großzügige Belichtungsbänder sorgen für gleichmäßiges Tageslicht. Robuste Materialien und eine zurückhaltende Farbgebung unterstreichen den funktionalen Charakter. Der Büroriegel organisiert sich um ein zentrales Atrium, das als Kommunikationsraum dient und Tageslicht tief ins Gebäude leitet. Großzügig verglaste Arbeitsbereiche orientieren sich nach Norden, während Nebenräume auf der Südseite den Wärmeeintrag reduzieren. Ein automatisiertes Nachtlüftungssystem nutzt Thermik und Speichermassen zur natürlichen Kühlung. Photovoltaikanlagen decken rund 70 Prozent des Strombedarfs. Recyclingbeton bildet die tragende Struktur.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Wohnen für Studierende
Königsallee 60, 62 und
Friedrichstraße 45, 45/1
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Studierendenwerk Stuttgart
Anstalt des öffentlichen Rechts

Architektur

Reichel Schlaier Architekten GmbH
Freie Architekten BDA
Stuttgart

Projektleitung:

Vanessa Pohler, Christine Spetzler

Ausschreibung und Bauleitung:

Wenzel + Wenzel GmbH
Stuttgart

Landschaftsarchitektur

Koeber Landschaftsarchitektur GmbH
Stuttgart

Baujahr

2023



Fotos: Brigida González



Kurzbeschreibung

Die Wohngemeinschaft, einst Ausdruck alternativer Lebensformen, ist heute vor allem eine pragmatische Wohnform für Studierende. In Ludwigsburg wurde sie in ein Konzept überführt, das Gemeinschaft fördert und zugleich individuelle Rückzugsräume bietet. Es entstanden zwei Gebäude mit 229 Wohneinheiten,

die ein bestehendes Hochhaus aus den 1960er-Jahren städtebaulich integrieren. Die Baukörper gruppieren sich um eine begrünte Mitte mit Gemeinschaftsräumen und direktem Zugang zum Hof. Klare Eingänge vom Straßenraum schaffen Orientierung und Identität. Ziegelsteinfassaden mit rhythmischen Erkern und variierender Farbigkeit der Ver-

Auszeichnung

Auf dem ehemaligen Kasernenareal fügen sich zwei neue Baukörper klar in das städtebauliche Gefüge ein und definieren präzise Blockkanten. Um einen ruhigen, begrünten Hof gruppiert, entstehen gelungene Aufenthaltsräume und Treffpunkte, die das gemeinschaftliche Leben stärken. Angenehme Gemeinschaftszonen überzeugen mit direktem Freiraumbezug. Kleine und große WGs bieten vielfältige und zeitgemäße Formen des Zusammenlebens, ergänzt durch barrierefreie Angebote. Mit Erkern rhythmisch gegliederte Ziegelsteinfassaden, differenzierte Erdgeschosse und eine feine Farbgestaltung verleihen den Gebäuden einen markanten Ausdruck. Mit klarer Adressbildung, lebendig gestalteten Innenbereichen und guter Orientierung schafft das Ensemble ein modernes, identitätsstiftendes Wohnumfeld für Studierende.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Gemeindehalle
Brunnenstraße 25
Kirchheim am Neckar

Bauherrschaft

Gemeinde Kirchheim am Neckar
vertreten durch Bürgermeister
Uwe Seibold

Architektur

asp Architekten GmbH
Stuttgart/Berlin

Ausschreibung:
GENKEL ARCHITEKTEN
Stuttgart

Bauleitung:
Wenzel + Wenzel GmbH
Stuttgart

Landschaftsarchitektur

KMB PLAN | WERK | STADT GMBH
Bietigheim-Bissingen

Baujahr

2024

Auszeichnung

Dem Umbau gelingt es zukunftsweisend, die für die Gemeinde wichtige Kita, eine Sport- und Veranstaltungshalle sowie ein überregional gut angenommenes Lernschwimmbaden in einem Gebäude zu vereinen. Mit begrenzten Mitteln konnte im Bestand durch diese Funktionsbündelung der Ort neu belebt und rund um

die Uhr nutzbar gemacht werden – ein Mehrwert für Groß und Klein. Architektonisch überzeugt die Kombination aus Erhalt und Neubau, verbunden durch einen prägnanten Zwischenbau. Fassaden und Innenwandverkleidungen aus Cortenstahl greifen angenehm die Farbigkeit der umliegenden Weinberge auf und

verankern das Gebäude symbolisch im Landschaftsraum. Oberlichter bringen zusätzliches Licht und erzeugen lebendige Schattenspiele. Das multifunktionale Ensemble überzeugt durch ein kluges Nutzungskonzept, klare Symbolik und die nachhaltige Stärkung der Gemeinde.



Fotos: Zoëy Braun



Kurzbeschreibung

Die Gemeindehalle wurde zu einem multifunktionalen Zentrum mit Kindertagesstätte, Sport- und Veranstaltungsbereichen umgenutzt. Der linke Gebäudeteil wurde saniert, der rechte neu errichtet und klar auf die Nutzung als Kita ausgerichtet. Um die unterschiedlichen Funktionen voneinander abzuheben, aber

dennoch eine Verbindung zu schaffen, wurde der für das Gebäude prägende Zwischenbau erhalten. Im Inneren setzt sich dabei der Cortenstahl der Fassade fort. Die unterschiedlichen Bereiche finden sich in der Fassadengestaltung wieder: kleinteilige Öffnungen für die Kita, großflächige Verglasungen für Halle und Sportbereiche. Das Zentrum

bildet die Gemeindehalle mit Bühne und Platz für bis zu 800 Personen. Im Untergeschoss befinden sich ein Lehrschwimmbaden und eine neue Sporthalle. Die Kita für etwa 60 Kinder erstreckt sich über drei Geschosse mit Außenbereich, Mensa, Atelier und Spielräumen. Holzlamellen und farbliche Differenzierung verleihen Wärme und Orientierung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Fuchshofschule
Fuchshofstraße 53
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Stadt Ludwigsburg, Fachbereich
Hochbau und Gebäudewirtschaft

Architektur

VON M GmbH
Stuttgart

Tragwerksplanung:
Werner Sobek AG
Stuttgart

Landschaftsarchitektur

Koeber Landschaftsarchitektur GmbH
Stuttgart

Baujahr

2023

Auszeichnung

Die fünfzügige Schule überzeugt durch eine klare architektonische Figur und ein wohlthuend differenziertes Freiraumkonzept. Der gelungene Holz-Hybrid-Bau wird von einem leicht modulierten Außenraum umspielt, wodurch fließende Übergänge zwischen Innen- und Außenräumen entstehen. Drei auskra-

gende Deckenplatten gliedern das Haus wie Regalböden und schaffen angenehme Orte für Aneignung und Gemeinschaft. Herzstück ist die lichtdurchflutete Treppenhalle mit markanter Holztreppe als Forum. Lerncluster mit Balkonen und direkter Freiraumanbindung fördern vielfältige Nutzungen. Architektur,

Landschaft und Konstruktion verschränken sich zu einem identitätsstiftenden, zeitgemäßen Lern- und Lebensort von hoher Qualität.



Fotos: Zoëey Braun



Kurzbeschreibung

Im Ludwigsburger Westen entstand eine neue Grundschule als Holz-Hybrid-Bau, inspiriert vom Bild eines gefüllten Bücherregals auf einer Spielwiese. Drei auskragende Deckenplatten schaffen offene Flächen für gemeinschaftliche Aneignung im Übergang zum fließenden Außengelände. Herzstück ist die

große Treppenhalle mit markanter Holztreppe und Oberlicht, flankiert von der Mensa mit angeschlossener Schul- und Vereinsküche als multifunktionalem Begegnungsort. In den Obergeschossen bilden Lerncluster mit Innenhofbelichtung klare Zentren, Klassenzimmer öffnen sich über Fenstertüren zum umlaufenden Balkon, der zugleich Pausenraum

und Fluchtweg ist. Kreuzförmige Holzstützen prägen den Grundriss. Natürliche Materialien und helle Farbtöne schaffen eine freundliche Atmosphäre. Ein eigens entwickeltes Möbel aus Tisch- und Bankelementen ermöglicht flexible, gemeinschaftsbildende Formen. So verbindet das Gebäude Wissensvermittlung mit sozialem Miteinander.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Konversion und Freianlagengestaltung
Jägerhofquartier
Hindenburgstraße 49
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH
vertreten durch Geschäftsführer
Andreas Veit

Landschaftsarchitektur

Stefan Fromm
Landschaftsarchitekten BDLA
Dettenhausen

Projektleitung: Felix Pöhler

Baujahr

2025

Auszeichnung

Die Freianlagen zeichnen sich durch behutsame Integration und gestalterische Ehrlichkeit aus. Der Erhalt der prägenden Platanen verleiht Identität, Kontinuität und zeitlose Qualität. Klar gegliederte Wege- und Platzräume nehmen die historische Struktur

auf und interpretieren sie zeitgemäß. Aufenthaltsflächen und Durchwegungen fördern Begegnung, soziale Vernetzung und städtebauliche Verknüpfung. So entstehen robuste, grün geprägte Freiräume mit hohem Gebrauchswert, die dem Ensemble

Eigenständigkeit verleihen und die Transformation des Kasernenareals zu einem lebendigen Stadtbaustein beispielhaft unterstützen.



Fotos: Dietmar Strauß (oben) | Stefan Fromm (unten)



Kurzbeschreibung

Zwei Durchwegungen erschließen das Quartier von Westen und Osten. Entlang der südlichen Achse liegen Kita-Zugang, Freianlagen eines Bürogebäudes, ein Spielplatz und ein Quartiersplatz mit Außennutzungen. Nördlich schließen ruhigere Bereiche an. Ein befahrbarer Fußweg dient als Ringerschließung und Feuerwehrum-

fahrt und bindet die Punkthäuser an. Kleine Platzsituationen markieren die Knotenpunkte. Die Außenanlagen folgen der versetzten Anordnung der Gebäude. Erdgeschosswohnungen erhalten zugeordnete Gärten, gefasst durch niedrige Mauern und Hecken. Gemeinschaftsgrünflächen und Spielflächen liegen westlich und östlich der Punkthäuser. Weitere

gemeinschaftliche Außenbereiche sind den Gebäuden am Erschließungsring zugeordnet, darunter die Spielflächen der Kita. Fahrrad- und Müllstellplätze sind integriert. Das Geländeniveau wurde aufgrund der Tiefgarage angehoben, barrierefreie Wege verbinden die Innenbereiche des Quartiers und bestehende Platanen wurden erhalten.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Leben und Arbeiten im
Jägerhofquartier
Hindenburgstraße 49
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Wohnungsbau Ludwigsburg GmbH
vertreten durch Geschäftsführer
Andreas Veit

Architektur

Hähnig | Gemmeke Architekten und
Stadtplaner Partnerschaft mbB
vertreten durch Martin Gemmeke
Tübingen

Bauleitung:
ERNST² ARCHITEKTEN AG
Stuttgart

Baujahr

2025

Auszeichnung

Das Quartier mit dem originären Charakter der ehemaligen Kasernenanlage wurde behutsam und überzeugend weiterentwickelt. Mit der Sichtbarmachung der verschiedenen Bauphasen wird ein Stück Stadtgeschichte erlebbar und es

ergibt sich ein überzeugender Kontrast zwischen alt und neu. Wohnen, Arbeiten und gemeinschaftliches Leben werden durch die anregende städtebauliche Konzeption an diesem historisch bedeutsamen Platz beispielhaft ermöglicht. Die Durch-

lässigkeit des Geländes mit hoher Aufenthaltsqualität ist sehr einladend. Für die vielfältigen Nutzungsanforderungen finden sich schlüssige und angemessene Lösungen.



Fotos: René Müller



Kurzbeschreibung

Durch die Neuordnung werden die historischen Bauphasen verdeutlicht und das Quartier mit neuen Bauten vervollständigt. Sechs versetzt platzierte Solitäre definieren den grünen Innenhof. Die Anordnung der Baukörper schafft gute Belichtung und klare Orientierungen. Vor dem sanierten und ergänzten DRK-Ge-

bäude mit dem neuen viergruppigen Kindergarten entstand ein Platz, der von einem Café, Begegnungszentrum und Gewerbeeinheiten bespielt wird. Rückbauten machen die Struktur von 1903 wieder erkennbar, während die neuen Baukörper barrierefreie Erschließungen und moderne Wohnungsgrundrisse ermöglichen. Historische Fassaden

wurden freigelegt und überarbeitet, Aufstockungen bewusst durch eine horizontale Fuge abgesetzt. Ausfachungen mit hochformatigen Fensterelementen in einer Skelettrahmenkonstruktion geben dem umgebauten DRK-Gebäude eine eigene Prägung. Insgesamt bietet das Jägerhofquartier vielfältige Wohn-, Arbeits- und Gemeinschaftsangebote.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Kindertagesstätte Memory und
gefördertes Wohnen
Gerokstraße 43/45
Bietigheim-Bissingen

Bauherrschaft

Stadt Bietigheim-Bissingen
Hochbauamt
vertreten durch Steffen Speidel

Architektur und Landschaftsarchitektur

Project GmbH
Planungsgesellschaft für Städtebau,
Architektur und Freianlagen
Esslingen am Neckar

Baujahr

2023

Auszeichnung

Das Gebäude nutzt das Grundstück klug, differenziert Ankommen und Außenräume und schafft auf Terrassen und Balkonen gelungene Spielräume. Innen verbindet eine offene Mitte die Gruppenbereiche und erlaubt eine flexible Pädagogik. Die Bauweise ist robust, die Materialität kindgerecht und angenehm.

Besonders bemerkenswert ist die Mehrfachnutzung: Auf dem Dach wurden zusätzlich Sozialwohnungen geschaffen – ein städtebaulich wie sozial überzeugender Ansatz. So entsteht ein Ort, der Kindern, Eltern und dem Quartier gleichermaßen zugutekommt.



Fotos: Michael Bauer Photography



Kurzbeschreibung

Die neue Kindertagesstätte mit vier Gruppen auf zwei Ebenen wird ergänzt durch fünf geförderte Wohnungen im Dachgeschoss. Der L-förmige Grundriss ordnet Zugang und Gemeinschaftsräume im Zentrum, während die Gruppenräume mit großen Fenstern eigenständige Bereiche zum Garten bilden. Die

Kita liegt in direkter Nähe zur Schilferschule und einer Parkanlage, wodurch ein kleiner Bildungscampus mit vielfältigen Synergien entstand. Alte, erhaltene Bäume prägen die Außenflächen, die mit Spielgeräten im Hang und einer großzügigen Terrasse gestaltet sind. Ein Spielbalkon mit Rutsche verbindet das Obergeschoss direkt mit dem Garten.

Die Holz-Lamellenfassade fügt sich harmonisch in die grüne Umgebung, große Fenster schaffen helle Räume mit fließendem Übergang nach außen. Innen sorgen Farben und maßgefertigte Holzmöbel für eine kindgerechte Atmosphäre. Die Kombination aus Kita und Wohnungen optimiert die Flächennutzung und fördert soziale Durchmischung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Erweiterung Schuldorf am Favoritepark
Fröbelstraße 18
Ludwigsburg

Bauherrschaft

Landkreis Ludwigsburg
vertreten durch
Landrat Dietmar Allgaier

Architektur

WOLFF GRUPPE GmbH
Stuttgart

Projektleitung: Sevda Nazan Cakir

Landschaftsarchitektur

Koeber Landschaftsarchitektur GmbH
Stuttgart

Baujahr

2024



Fotos: Wolff Gruppe (oben) | Christina Kratzenberg (unten)



Kurzbeschreibung

Ein dreigeschossiger Erweiterungsbau mit energieeffizienter Gebäudetechnik in Holzrahmenbauweise ergänzt das bestehende sonderpädagogische Schulensemble und schafft Raum für rund 120 Schüler. Besonderes Augenmerk galt dem Schutz des Baumbestands und dem Erhalt von Freiflächen. Es entstanden

acht Gruppenräume mit Differenzierungs- und Inklusionsbereichen, ergänzt durch Küche, Bibliothek und Lehrerzimmer. Beratungs- und Verwaltungsräume sowie ein multifunktionaler Theater- und Musikraum erweitern das vielfältige Raumprogramm. Breite Flure mit Nischen dienen als Lern- und Aufenthaltszonen. Die Farbgestaltung sorgt für

Auszeichnung

Dieser Holzrahmenbau ist ein erfreuliches Beispiel für eine gelungene Nachverdichtung mit einer sehr angemessenen und unaufgeregten Architektur. Die Anforderungen für die besondere Schülergruppe des sonderpädagogischen Bildungszentrums wurden schlüssig umgesetzt. Der kompakte Baukörper schont die notwendigen Schulhofflächen und der introvertierte Charakter passt gut zu den Bedürfnissen der Nutzenden. Trotz der begrenzten Fläche wurde ein ansprechender und gut bespielbarer Freibereich geschaffen, der durch den Erhalt der alten Bäume geprägt wird. Die funktional notwendige Hol- und Bringzone dient auch als Schulhoffläche – eine gute Lösung.

Beispielhaftes Bauen

Landkreis Ludwigsburg
2019 bis 2025

Objekt

Feuerwehr – Erweiterung
Umkleidebereich
Württembergische Straße 1
Freiberg am Neckar

Bauherrschaft

Stadt Freiberg am Neckar
vertreten durch
Bürgermeister Jan Hambach

Projektleitung:

Kai Find, Architekt
Fachbereich V – Grundstücks-
und Gebäudemanagement

Architektur

PLAN 7 Architekten
Partnerschaft mbB
Stuttgart

Projektleitung:

Ulrike Beckmann-Morgenstern

Baujahr

2022

Auszeichnung

Mit einem präzisen, kompakten Zusatzvolumen löst die Feuerwehr den dringenden Flächenbedarf, ohne neu zu bauen. Die Setzung ordnet den Hof, schafft witterungs-

geschützte Übergänge und hält die Einsatzwege frei. Innen bieten helle, funktionale Umkleiden mit kurzen Wegen und klarer Trennung der Abläufe gute Arbeitsbedingungen.

Ein pragmatischer, ressourcenschonender Beitrag, der zeigt, wie Bestand mit einfachen Mitteln leistungsfähig weiterentwickelt werden kann.



Fotos: Dietmar Strauß



Kurzbeschreibung

Die Umkleide- und Sanitärbereiche der Feuerwehr wurden erweitert, um die funktionalen Abläufe sicherzustellen. Der Anbau wurde als Holzkonstruktion mit vorelementierten Holzständerwänden und einer Hohlkastenelementdecke auf einer aufgeständerten Stahlbetondecke über der Hoffläche angeordnet. Alarmzu-

fahrt, Übungsflächen und Wege zur Fahrzeughalle blieben so während der minimierten Bauzeit nutzbar. Zentrum des Anbaus ist die Herren-Umkleide mit einer Spindanordnung im Rundlauf. Angrenzend befinden sich Erweiterungsflächen und die Umkleide der Jugendfeuerwehr. Die Damen-Umkleide wurde im Bestand untergebracht. Entlang der Ostsei-

te verläuft der Sanitärtrakt, der an die umgebauten Bestandsräume anschließt. Eine gelochte Aluminiumverkleidung bildet die äußere Hülle und gewährleistet Licht und Sichtschutz. Oberlichter bringen Licht in die Tiefe des Gebäudes. Die Farbgestaltung bleibt zurückhaltend und die Bodenfliesen des Bestands werden leicht gedreht fortgeführt.

Prämierte Objekte finden Sie auch in der
App Architekturführer Baden-Württemberg sowie
der Online-Datenbank Beispielhaftes Bauen.

**Architektenkammer
Baden-Württemberg**

Danneckerstraße 54
70182 Stuttgart
www.akbw.de

Stand 01 | 2026